Wissenschaftliche Beilage

zum

Jahresbericht

des

Königlichen Realgymnasiums in Tilsit.

Ostern 1900.

Das Plattdeutsche in Natangen.

I. Teil.

Vom Oberlehrer Hermann Kantel.

Tilsit 1900.

Druck von Otto v. Mauderode.

1900. Progr. Nr. 20.

Das Plattdeutsche in Natangen.

Starke sprachliche Verschiedenheiten in den Dialekten eines Landstriches weisen, wenn nicht der Entwicklungsgang irgendwo durch äußere Einflüsse gewaltsam gestört worden ist, in letzter Linie immer auf Verschiedenheit in der Abstammung und Herkunft zurück. Deshalb dürfte die Erforschung der Mundarten mit dazu helfen können, mehr Licht in die Besiedlungsgeschichte mancher Gegenden zu bringen.[1])

Für den östlichsten Teil unseres Vaterlandes, die Provinz Ostpreußen, ist dieses Hilfsmittel zur Erhellung der Besiedlungsverhältnisse bisher wenig verwertet worden, obwohl gerade hier die Mannigfaltigkeit der Mundarten stark hervortritt: der Arbeiten zur Dialektkunde der Provinz Preußen sind gar wenig.[2])

Die 1842 erschienenen Aufsätze von Lehmann und von Lilienthal „Über die Volksmundarten der Provinz Preußen"[3]) — die ältesten mir bekannten Arbeiten auf diesem Gebiet — haben lange keine rechte Nachfolge gefunden. Erst in der neuesten Zeit sind die dort gegebenen Anregungen zu eingehender Einzelforschung wieder aufgenommen worden. Der Dank dafür gebührt dem Gymnasial-Direktor Dr. Stuhrmann in Dt. Krone, der 1895 in dem Jahresberichte seiner Anstalt den I. Teil eines Aufsatzes über „Das Mitteldeutsche in Ostpreußen" veröffentlichte, eine gedankenreiche und lichtvolle Abhandlung, die in den Jahresberichten derselben Anstalt von 1896 und 1898 fortgesetzt und vollendet wurde.

Diese Arbeit Stuhrmanns rief in mir den Plan wach, etwas Ähnliches für das Plattdeutsche in Ostpreußen zu versuchen. Ich durfte mich ohne Anmaßung wohl für berufen dazu halten. In plattdeutscher Gegend (am Frischen Haff in der Nähe von Heiligenbeil) geboren und aufgewachsen, hatte ich als Kind so ausgiebig Gelegenheit plattdeutsch zu hören und zu sprechen, daß ich es fast als meine Muttersprache bezeichnen kann. Zwar wurden diese regen Beziehungen zum Plattdeutschen gelockert, als ich in meinem elften Jahre nach Königsberg „auf die Schule" kam; aber während der Schulferien hatte ich immer wieder Gelegenheit, meine Sprachfertigkeit im Plattdeutschen aufzufrischen, und als ich später das Studium der neueren Sprachen als Lebensberuf erwählte, gesellte sich zu der Vorliebe für die Volksmundart, die mir von Kindheit an vertraut und geläufig war, noch ein fachwissenschaftliches Interesse, das durch

---

[1]) Vgl. J. Stuhrmann, Das Mitteldeutsche in Ostpreußen, I. Teil, im Jahresberichte des Gymnasiums zu Dt. Krone, 1895, S. 4.

[2]) Eine vollständige Zusammenstellung derselben s. bei Stuhrmann. a. a. O. S. 8 ff.

[3]) Veröffentlicht in den Preußischen Provinzialblättern, XXVII. Bd., Jahrg. 1842, S. 5 ff. und S. 193 ff.

die zahlreichen Beziehungen des einheimischen Plattdeutschen zu den früheren Entwicklungsstufen des Deutschen und zu dem Englischen immer neue Nahrung erhielt. So habe ich in meiner Jugendzeit, ohne mein Verdienst, eine genaue Kenntnis des Plattdeutschen gewonnen, so daß ich es noch heute mit vollkommener Sicherheit verstehe und spreche.

Bei dieser durch die Gunst der äußeren Verhältnisse bewirkten Verbindung einer gewissen sprachwissenschaftlichen Schulung mit genauerer Kenntnis des Idioms, um dessen Bearbeitung es sich handelte, erschien mir mein Gedanke nicht unausführbar, und ich begann, noch ohne festen Plan, langsam mit den Vorarbeiten.

Diese sollten indes bald eine längere und gründliche Unterbrechung erleiden. Im Sommer 1896 erhielt ich zu Studienzwecken einen längeren Urlaub nach dem Auslande, und die Vorbereitungen dazu drängten jedes andere Interesse in den Hintergrund. Auch nach meiner Rückkehr, Ostern 1897, war meine gesamte Arbeitszeit und -kraft durch die Verarbeitung der Reiseeindrücke und -erfahrungen nach einer anderen Richtung hin derartig in Anspruch genommen, daß ich mich notgedrungen entschließen mußte, meinen Plan bezüglich des Plattdeutschen vorläufig ganz zurückzustellen.

Da lernte ich im Sommer 1897 ein schon ein Jahr früher erschienenes Buch kennen, das mir einen neuen Impuls gab: „Grammatik und Wortschatz der plattdeutschen Mundart im preußischen Samlande." Von E. L. Fischer, Pfarrer in Quednau (Ostpreußen). Halle a. S. 1896.

Der Wert dieses Buches, das den ersten Versuch einer systematischen Grammatik unseres Plattdeutschen darstellt, kann, trotz mancher Mängel im einzelnen, gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Wenn es gelingt, die Erforschung des ostpreußischen Plattdeutsch zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen, so gebührt Fischer das Verdienst, bahnbrechend auf diesem engeren Gebiete gewirkt zu haben.

Anfangs glaubte ich, daß durch diese Arbeit Fischers die von mir geplante im wesentlichen entbehrlich geworden sei; aber bei genauer Durchsicht mußte ich zwischen den beiden benachbarten Mundarten des Samländischen und des Natangischen — wie ich es kannte — größere Verschiedenheiten feststellen, als ich selbst vorausgesetzt hatte. Auf verschiedene Auffassung oder mangelhafte Beobachtung des Gehörten ließen sich diese Unterschiede nicht gut zurückführen, da Fischer sich in der Einleitung zu seinem Buche als einen mindestens ebenso gründlichen Kenner des Samländischen legitimiert, als ich es für mich hinsichtlich des Natangischen in Anspruch nehme. Andererseits konnte ich Fischers Meinung, daß diese Abweichungen in der Natanger Mundart im wesentlichen auf direktem Einfluß des Hochdeutschen in neuerer Zeit beruhen,[1]) nicht ohne weiteres beipflichten; ich bin vielmehr geneigt, sie — zum Teil wenigstens — aus verschiedenartiger selbständiger Entwicklung zu erklären, und daraus erwuchs, wenn ich dem am Eingange dieser Arbeit ausgesprochenen Gedanken treu bleiben wollte, für mich die Notwendigkeit, erst einmal das Natangische in schriftlicher Darstellung festzulegen, um Material zu weiterer Erörterung und, hoffentlich, Klärung zu bieten.[2])

---

[1]) Fischer, a. a. O. S. XIX.

[2]) Man mißdeute nicht das Hervortreten des persönlichen Elements in dieser Einleitung. Eine starke Betonung desselben schien mir zu meiner Legitimation und zur Herbeiführung eines angemessenen Maßstabes für die Beurteilung meiner Arbeit unerläßlich.

So kam ich dazu, mich auf den plattdeutschen Dialekt meiner engeren Heimat zu beschränken und mein Thema so zu formulieren, wie es geschehen ist. Unter „Natangen" möchte ich dabei das Gebiet verstanden wissen, dessen ungefähre Grenzen gebildet werden: im Norden durch den Pregel von Wehlau bis zur Mündung, im Osten durch die Alle von Bartenstein bis Wehlau, im Süden durch die Linie Bartenstein-Passargemündung, im Westen durch das Frische Haff von der Passarge- bis zur Pregelmündung.[1])

Um die Vergleichung mit Fischer zu erleichtern, habe ich mich bemüht, mich möglichst enge an seine Darstellung und Einteilung anzuschließen. Daß ich das nicht immer habe thun können, liegt zum Teil an der Verschiedenartigkeit der Auffassungen, zum Teil an der Verschiedenartigkeit der Zwecke, denen unsere beiden Arbeiten dienen sollen.

Fischer sagt in seiner Einleitung[2]): „Abgesehen von dem rein wissenschaftlichen Werte, eine zwar sehr langsam aber sicher aussterbende Mundart unseres Vaterlandes schriftlich dargestellt zu haben, soll meine Arbeit dem besonderen praktischen Zwecke dienen, dem Volkslehrer eine Handhabe zur Überwindung der Schwierigkeiten zu bieten, welche das plattdeutsche Sprachidiom allem Schulunterricht im Samlande namentlich in der Religion und im Deutschen entgegen stellt." Demgemäß geht er überall von dem Hochdeutschen aus, sowohl bei der Besprechung der Laute als auch bei der Zusammenstellung der Wörterverzeichnisse in den einzelnen Teilen seines Buches. Ich stelle im Gegenteil überall das Plattdeutsche voran und gebe das Hochdeutsche nur als Erläuterung dazu. Auf Vollständigkeit der Wörterverzeichnisse lege ich keinen Wert. Es kommt mir mehr auf eine Darstellung der charakteristischen Laut- und Formenverhältnisse an, und diese ist auch ohne erschöpfende Wiedergabe des gesamten Wortschatzes möglich.

Laute und Lautzeichen.

Die graphische Darstellung der plattdeutschen Laute, hauptsächlich der Vokale, bot beträchtliche Schwierigkeiten, da das Plattdeutsche Vokalschattierungen aufweist, die das Hochdeutsche garnicht kennt und für die deshalb die hier üblichen Lautzeichen auch nicht ausreichen. Gleich bei Lehmann macht sich diese Schwierigkeit in einer starken Ungleichmäßigkeit der Schreibung bemerkbar, und diejenigen, die nach ihm sich unter irgend einem Gesichtspunkt mit dem Plattdeutschen wissenschaftlich beschäftigt haben, wahren ebenso wenig Konsequenz in der Schreibart, legten zum Teil, da ihre Interessen in einer anderen Richtung lagen, wohl auch keinen Wert darauf, wie z. B. Frischbier. Der erste, der in die Laute und Lautzeichen System zu bringen versucht und dann eine gleichmäßige Schreibung konsequent beibehält, ist Fischer. So dankenswert und sorgfältig durchgeführt dieser Versuch auch ist — er scheint mir doch nicht zu genügen: ich vermisse eine Anzahl von Vokalnüancen, die dem Natangischen ganz geläufig sind, und kann auch sonst Fischer nicht überall beistimmen. Wo es mir thunlich schien, bin ich ihm gefolgt, sehe mich aber doch veranlaßt, einzelne Abänderungs- und Erweiterungsvorschläge zu machen.

[1]) Vgl. Toeppen, Atlas zur historisch-komparativen Geographie von Preußen. Gotha 1858. Tafel 1 und 2.

[2]) S. XXIII.

Denn nur als einen Vorschlag, der Material zur Diskussion abgeben soll, möchte ich die weiter unten folgende Aufstellung der Laute und Lautzeichen betrachtet wissen: ich weiß sehr wohl, daß diese schwierige Frage nicht kurzerhand zu lösen ist. Könnten wir aber im Verlauf der weiteren Erörterungen, die ich über den Gegenstand herbeizuführen wünsche, erst dahin gelangen, eine einheitliche Schreibweise, die alle Laute erschöpfend und treu wiedergiebt, zu allgemeiner Geltung und Anwendung zu bringen, so wäre damit für die Behandlung unserer plattdeutschen Mundarten ein gewaltiger Schritt vorwärts gethan. Hoffentlich liegt dieser Zeitpunkt nicht in zu weiter Ferne!

Bemerken will ich noch, daß der Versuch, zur Klärung der Rechtschreibungsfrage plattdeutsche Unterhaltungsschriften neuester Zeit[1]) heranzuziehen, sich als vergeblich erwies: die meisten lehnen sich in der Schreibweise stark an das Hochdeutsche an, so daß ihre Wortbilder keine getreue Wiedergabe der plattdeutschen Sprechweise darstellen, und selbst Boldt wird den plattdeutschen Lauten nicht ganz gerecht, obwohl er sich bemüht hat, „die Mundart so naturgetreu wie irgend möglich wiederzugeben.“

Letzteren Grundsatz habe auch ich mir zu eigen gemacht; es kam mir in erster Linie darauf an, möglichst naturgetreue Lautbilder zu liefern; ich habe deshalb alle etymologischen Rücksichten außer acht gelassen und schreibe genau so, wie gesprochen wird; das gilt namentlich auch für die auslautenden Konsonanten, und da die Wortbilder dadurch ein von ihren hochdeutschen Geschwistern vielfach abweichendes Aussehen erhalten, selbst bei vollkommenem Gleichklang, so wird darauf besonders zu achten sein.

Als Resultat meiner Erwägungen stelle ich nun folgende **Lauttafel** auf:

Vokale.

a (wat, was; Hant, Hand) = kurzem hd. a in was, Hand.

å (Schåp, Schaf; Nåme, Name), durch Einwirkung von o getrübtes langes a. Der Laut entsteht, wenn man langes a mit der Mundstellung von o spricht; hd. unbekannt.

ĕ (tĕlle, zählen; bĕlle, bellen) = kurzem halboffenem e in hd. bellen.

ë (ët, es) = kurzem dumpfem e, etwa wie das erste e in hd. Heinriette. In den Flexionsendungen und in der Vorsatzsilbe je der Participien ist dieser Laut nicht ausdrücklich bezeichnet, da dort ein Mißverständnis hinsichtlich der Aussprache ausgeschlossen ist; es steht da e.

e (lewe, leben; vel, viel) = langem halboffenem e in hd. leben, geben.

ê (Fêt, Füße; Bêse, Binsen), langes geschlossenes e wie in hd. Seele.

ei (hei, er; sei, sie), ein dem hd. ei nahestehender Laut, der entsteht, wenn man einen Doppellaut aus dumpfem ë und i spricht; hd. unbekannt.

i (hinde, hinten; Licht) = kurzem i in hd. hinten, Licht.

î (hîde, heute; sîn, sein; rîp, reif) = langem i in hd. nie, fiel.

---

[1]) z. B. W. Reichermann, Ut Noatange. Plattdütsche Spoasskes. — A. Boldt, Ut'm Noatangsche. Volkstümliche Erzählungen in plattdeutscher Mundart. — Dr. Max Hirschfeld, Heern Se mal! Humoresken in ostpreußischer Mundart.

ie (sie, sei; mie, mir oder mich), halblanges durch e getrübtes i; hd. unbekannt.

o (on, und; oft) = kurzem offenem o in hd. oft.

ô (Rôs, Rose; Fôt, Fuß; klôk, klug) = langem geschlossenem o in hd. Rose.

ô̊ (Fôss, Fuchs; Môtt, Sumpf), kurzes offenes, durch a getrübtes o; hd. unbekannt.

ôa (wôa, wo; Wôat, Wort), langes geschlossenes o mit nachschlagendem kurzem a.

ou (tou, zu; sou, so), ein dem hd. au nahekommender Laut, der entsteht, wenn man einen Doppellaut aus kurzem offenem o und u spricht; hd. unbekannt.

u (hucke, hucken, sitzen; Hunt, Hund) = reinem kurzem u in hd. Hund.

û (ût, aus; Ul [û], Eule) = reinem langem u in hd. Mut.

ů (dů, du; jů, ihr, euch), durch Einwirkung von o getrübtes halblanges u. Der Laut entsteht, wenn man u mit der Mundstellung von geschlossenem o spricht; hd. unbekannt.

ä (häbbe, haben; Ärja, Ärger) = kurzem offenem e in hd. Ärger.

å (Sån, Sohn; Tåne, Zähne) = langem offenem e in hd. Zähne.

ö (öckh, ich; Mönsch, Mensch; Blötz, Blitz), ein kurzer Laut, der sich dem hd. ö in Köpfe nähert, aber nicht so dunkel ist; er steht etwa in der Mitte zwischen diesem und dumpfem ë. Die diesem Laute entsprechende Länge wird im Plattdeutschen immer durch ê gegeben.

au (blau; Dau, Tau) = hd. au.

ei (deit, thut; schleit, schlägt) = hd. ei.

Konsonanten.

Sie werden in der Mehrzahl wie im hd. geschrieben und gesprochen; das gilt von b, ch, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, sch, t, v, w, x, z. Es sind nur bei wenigen Bemerkungen erforderlich:

gh und kh bezeichnen die palatalen, g und k die gutturalen Laute; letztere werden am Weichgaumen, erstere am Hartgaumen gebildet.

s (S) bezeichnet den stimmlosen Laut,

ſ den stimmhaften. Stimmhaftes S ist durch ein in Parenthese dem Worte nachgefügtes ſ bezeichnet: Sån (ſ), Sohn.

sch ist scharf wie im hd. Schaf;

ſch ist weich und entspricht frz. j in jour.

Technischer Schwierigkeiten wegen konnten über den groß geschriebenen Vokalen keine Aussprachezeichen angebracht werden. Überall, wo solche nötig gewesen wären, sind die entsprechenden kleinen Buchstaben (å, ë u. s. w.) in Parenthese den betreffenden Wörtern nachgestellt worden.

Die Tonsilbe ist nirgends besonders bezeichnet worden, da das Plattdeutsche genau ebenso betont wie das Hochdeutsche.

Formenlehre.

Artikel und Substantiv.

Das Geschlecht ist dreifach: Maskulinum (m.), Femininum (f.) und Neutrum (n.).

Die Deklination zeigt zwei Numeri, Singular (sg.) und Plural (pl.), und drei Kasus, Nominativ (nom.), Dativ (dat.) und Akkusativ (acc.). Der Genitiv fehlt und wird in allen Fällen durch den Dativ mit folgendem Possessiv-Pronomen der III. Person ersetzt, z. B. dem Brôda sîn, da Schwĕsta âa.

Der bestimmte Artikel.

Singular.

	m.	*f.*	*n.*
nom.	dei, dë	dei, dë	dat, ët, 't
dat.	dem, dëm, ëm, 'm	dåa, da, a	dem, dëm, ëm, 'm
acc.	den, dën, ën, 'n, ë	dei	dat, ët, 't

Plural.

nom.	dei, dë
dat.	den, dën, ën, 'n
acc.	dei, dë

Der unbestimmte Artikel.

	m.	*f.*	*n.*
nom.	ên, ën, ë	êne, ên, ën, 'në ë	ên, ën, ë
dat.	ênem	êna, 'na	ênem
acc.	ênen, êne, 'nen, ë	êne, ên, ën, 'në, ë	ên, ën, ë

Die Form ênen im Akkusativ wird am Haff gebraucht, mehr im Binnenlande sagt man êne.

Das Substantiv.

Von einer eigentlichen substantivischen Flexion ist nur ein ganz dürftiger Überrest vorhanden: bei wenigen Substantiven zeigt der Dativ Singularis neben der unflektierten Form ein e, z. B. dei Hĕrr — dem Hĕrre, dei Jung — dem Junge, oder als Ersatz für den Ausfall desselben eine Erweichung des Endkonsonanten, z. B. dat Kint — dem Kind; sonst sind Dativ und Akkusativ immer gleich dem Nominativ. Die einzige Veränderung, die das Substantiv erleidet, wird durch die Bildung des Plurals hervorgebracht.

Das nachstehende Verzeichnis giebt in 6 Klassen eine Übersicht über die

Pluralbildung der gebräuchlichsten Substantiva.

1. Ohne Endung.

a. unverändert.

Achtël, n.	Achtel
Al (å), m.	Aal
Arm, m. (vereinzelt auch pl. Arms)	Arm
Ärmël, m. (vereinzelt auch pl. Ärmëls)	Ärmel
Bärja, m. (vereinzelt auch pl. Bärjasch)	Bürger
Bĕdd, n.	Bett
Bên, n.	Bein
Bîl, n.	Beil
Brĕssëm, m.	Brassen, Bressem
Dåla, m. (auch pl. Dålasch)	Thaler
Dêl, n.	Teil
Dutz, n.	Dutzend
Enkhël (ĕ), m. (vereinzelt auch pl. Enkhëls)	Enkel, Knöchel
Fälle, n. (vereinzelt auch pl. Fälles)	Füllen
Farkhël, n.	Ferkel
Fĕll, n.	Fell
Fêda, n.	Fuder
Fôda, n.	Futter
Fösch, m.	Fisch
Håa, n.	Haar
Håkht, m.	Hecht
Hĕmd, n.	Hemd
Hêmskhe, n.	Ameise
Hĕrrschaft, f.	Herrschaft
Jëbind, n.	Gebind
Jëdanke, m.	Gedanke
Jëkhrês, n.	Gekröse
Jëschichte, f.	Geschichte
Jëschpann, n.	Gespann
Jëwĕnd, n.	Gewende

Jŏch, n.	Joch
Khärfs, m.	Kürbis
Khejël, m.	Kegel
Khîkhël, n.	Keichel
Khîl, m.	Keil
Klaps, m.	Klapps
Klŏps, m. (auch pl. Klŏpse)	Klops
Khnei, n.	Knie
Khnöckh, m.	Knick
Khrăft, m.	Krebs
Khrêmël, n.	Krümel
Khröstanje, f.	Kastanie
Kruschkhe, f.	Kruschke
Lasta, n. (auch pl. Lastasch)	Laster
Lîche, f. (auch pl. Lîches)	Leiche
Licht, n.	Licht
Lînje, f.	Linie
Mandël, f. u. n.	Mandel (15 Stück)
Måt, n.	Maß
Möddël, n.	Mittel
Mônat, m.	Monat
Mŏrje, m.	Morgen (Flächenmaß)
Nacht, f. (auch pl. Nachte)	Nacht
Nåkåme	Nachkomme
Nĕtt	Netz
Om (ô), n.	Ohm (Gefäß)
Påa, n.	Paar
Pål, m. (auch pl. Påls)	Pfahl
Pilskhe, f.	Pilz
Rigg, n.	(schmal. Ackerstreifen)
Röckh, n.	Rück (Zaunbrett)
Såkhël (ſ), m. (auch pl. Såkhëls)	Sichel

Såle (ſ), m. (auch pl. Såles)	Sielen
Såma (ſ), m. (auch pl. Såmasch)	Sommer
Satz (ſ), m.	Satz (Betten)
Såd (ſ), f.	(eine Kiepe Häcksel)
Såw (ſ), n.	Sieb
Schächt, f.	Schaft
Schåp, n.	Schaf
Scharwël, n.	Scherben
Schepël, m.	Scheffel (Maß)
Schicht, f. (auch pl. Schichte)	Schicht
Schluck (auch Schlucks), m.	Schluck
Scho̊ck, n.	Schock
Schou, m.	Schuh
Schpann, f.	Spanne
Schpöll, n.	Spiel
Schtallingh, f.	Stall (ung)
Schtämmîsa, n. (auch pl. Schtämmîsasch)	Stemmeisen
Schtêwël, m.	Stiefel
Schtint, m.	Stint
Schtöch, m.	Stich
Schtöckh, n. (auch pl. Schtöckha)	Stück
Schtöckhël, m. (auch pl. Schtöckhëls)	Steckel
Schtråkh, n.	Instrument zum Schärfen (Streichen) der Sense
Schtrömp, m.	Strumpf
Schtrötzël, m. (auch pl. Schtrötzëls)	Stritzel
Schwĕnghël, m. (auch pl. Schwĕnghëls)	Schwengel
Schwîn, n.	Schwein
Sejël, n. (auch pl. Sejëls)	Segel
Sêl, n.	Seil
Sĕmmël, f.	Semmel
Sĕnkhël, n. (auch pl. Sĕnkhëls)	Senkel
Tåjel, m. (auch pl. Tåjëls)	Zügel
Tall, n.	Tall (Garn)
Tei, f.	Zeh
Têjël, m.	Ziegel
Winta, m. (auch pl. Wintasch)	Winter
Wunda, n.	Wunder
Zĕntna, m.	Zentner
Zo̊ll, m.	Zoll (Längenmaß)

b. mit erweichtem Endkonsonanten.

sg.	*pl.*	
Awënt (å), m.	Awënd	Abend
Barch, m.	Barj	Berg
Bêasch, m.	Bêaſch	Barsch
Brêf, m.	Brêw	Brief
Brôt, n.	Brôd	Brot
Dach, m.	Dåg	Tag
Dêf, m.	Dêw	Dieb
Dîmlinkh, m.	Dîmlingh	Däumling
Fĕnninkh, m.	Fĕnningh	Pfennig
Frint, m.	Frind	Freund
Greis, m.	Greiſ	Greis
Hêat, m.	Hêad	Herd
Hêrinkh, m.	Hêringh	Hering
Hunt, m.	Hund	Hund
Khreis, m.	Khreiſ	Kreis
Prîs, m.	Prîſ (auch Prîſe)	Preis
Punt, n.	Pund	Pfund
Rat, n.	Råd (auch Råda)	Rad
Rinkh, m.	Ringh	Ring
Schparlinkh, m.	Schparlingh	Sperling
Schpunt, n.	Schpund	Spund
Schtĕch, m.	Schtej	Steg
Schtîch, m.	Schtîj	Steig

sg.	pl.	
Schwatt, n.	Schwåd	Schwaden
Söfflinkh, m.	Söffliugh	Säufer
Wěch, m.	Wej	Weg

sg.	pl.	
Wint, m.	Wind	Wind
Wulf, m.	Wulw	Wolf
Zwěrch, m.	Zwěrj	Zwerg

c. mit Umlaut.

sg.	pl.	
Afſatz, m.	Afſätz	Absatz
Anschpruch, m.	Anschprich	Anspruch
	(auch Anschpriche)	
Appël, m.	Äppël	Apfel
Ast, m.	Äst	Ast
Bock, m.	Böckh	Bock
Bôm, m.	Bêm	Baum
Brôda, m.	Brêda	Bruder
	(scherzhaft auch Brêdasch)	
Damm, m.	Dämm	Damm
Dőchta, f.	Dächta	Tochter
Drôm, m.	Drêm	Traum
Fådem, m.	Fådem	Faden
Főss, m.	Fäss	Fuchs
Fôt, m.	Fêt	Fuß
Gast, m.	Jäst	Gast
Kamm, m.	Khämm	Kamm
Klőtz, m.	Khlätz	Kloß
Knôp, m.	Khnêp	Knopf
Knûst, m.	Khnîst	Knust
Kőpp, m.	Khäpp	Kopf
Kou, f.	Khêj	Kuh
Kraft, f.	Khräft	Kraft
Krőpp, m.	Khräpp	Kropf

sg.	pl.	
Någël, m.	Nåjël	Nagel
Pass, m.	Päss	Paß
Platz, m.	Plätz	Platz
Pungël, m.	Pinghël	Bündel
	(auch Pinghla)	
Rőck, m.	Räckh	Rock
Sack, m.	Säckh	Sack
Saft, m.	Säft	Saft
Schöpp, n.	Schåp	Schiff
Schpruch, m.	Schprich	Spruch
	(auch Schpriche)	
Schtall, m.	Schtäll	Stall
Schtamm, m.	Schtämm	Stamm
Schtôl, m.	Schtêl	Stuhl
Schtrôm, m.	Schtrêm	Strom
Schwolst, f.	Schwölst	Geschwulst
Sů (ſ), f.	Sie	Sau
Tôm, m.	Têm	Zaum
Tôn, m.	Tên	Ton
Tőpp, m.	Täpp	Topf
Tûn, m.	Tîn	Zaun
Vågël, m.	Våjël	Vogel
Wôlt, m.	Wêl	Wald
Wőrm, m.	Wärm	Wurm
Zågel, m.	Zåjel	Schwanz

d. mit Umlaut und erweichtem Endkonsonanten.

sg.	pl.	
Balch, n.	Bälj	Balg
Bëschlach, m.	Bëschlåj	Beschlag
Brant, m.	Bränd	Brand
Fatt, n.	Fåd	Faß
Gank, m.	Jängh	Gang
Gans, f.	Jänſ	Gans

sg.	pl.	
Grunt, m.	Jrind	Grund
Hant, f.	Händ	Hand
Hőff, m.	Håw	Hof
Hôt, m.	Hêd	Hut
Kőrf, m.	Khärw	Korb
Krans, m.	Khränſ	Kranz

sg.	*pl.*	
Krôch, m.	Khrêj	Krug
Lûs, f.	Lîſ	Laus
Måcht, f.	Måjd	Magd
Mûs, f.	Mîſ	Maus
Ömschtant, m.	Ömschtänd	Umſtand
Schlach, m.	Schlåj	Schlag
Schlŏtt, n.	Schlåd	Schloß
Schmött, m.	Schmåd	Schmied
Schnött, m.	Schnåd	Schnitt
Schrött, m.	Schråd	Schritt

sg.	*pl.*	
Schtaff, m.	Schtåw	Stab
Schtant, m.	Schtänd	Stand
Schtatt, m.	Schtåd	Stadt
Schtrank, m.	Schträngh	Strang
Tŏch, m.	Tåj	Zug
Trŏch, m.	Tråj	Trog
Vå$_a$hank, m.	Vå$_a$hängh	Vorhang
Want, f.	Wänd	Wand
Wô$_a$t, n.	Wê$_a$d	Wort

2. Endung a.

a. ohne Umlaut.

sg.	*pl.*	
Anjësöcht, n.	Anjësöchta	Angeſicht
Bilt, n.	Bilda	Bild
Brĕtt, n.	Breda	Brett
Därp, n.	Därpa	Dorf
Ei, n.	Eia	Ei
End (ĕ), n.	Enda	Ende
Flöckh, n.	Flöckha	Flick
Fölt, n.	Földa	Feld
Jëbi$_e$d, n.	Jëbi$_e$da	Gebäude
Jeist, m.	Jeista	Geiſt
Jënöckh, n.	Jenöckha	Genick
Jëröcht, n.	Jëröchta	Gericht
Jëschpĕnst, n.	Jëschpĕnsta	Geſpenſt
Jëwöcht, n.	Jewöchta	Gewicht
Kint, n.	Kinda	Kind
Khlêt, n.	Khlêda	Kleid

sg.	*pl.*	
Khrîz, n.	Khrîza	Kreuz
Lêt, n.	Lêda	Lied
Lîf, n.	Lîwa	Leib
Nĕst, n.	Nĕsta	Neſt
Pöls, m.	Pölſa	Pelz
Rint, n.	Rinda	Rind
Sarch, m.	Sarja (auch Sarj und ſogar Särj)	Sarg
Schilt, n.	Schilda	Schild
Schtên, m.	Schtêna	Stein
Schtöckh, n.	Schtöckha (auch Schtöckh)	Stück
Schtröch, m.	Schtröcha	Strich
Wîf, n.	Wîwa	Weib
Wîl, f.	Wîla	Weile

b. mit Umlaut.

sg.	*pl.*	
Amt, n.	Ämta	Amt
Bant, n.	Bända	Band
Blatt, n.	Blåda	Blatt
Bôk, n.	Bêkha	Buch
Brôk, n.	Brêkha	Bruch
Bûk, m.	Bîkha	Bauch
Dack, m.	Dåkha	Dach

sg.	*pl.*	
Dôk, n.	Dêkha	Tuch
Dûs, m.	Dîſa	Daus
Fack, n.	Fåkha	Fach
Glas, n.	Jlåsa	Glas
Gôt, n.	Jêda	Gut
Graff, n.	Jråwa	Grab
Gras, n.	Jråſa	Gras

sg.	*pl.*	
Halm, m.	Hälma	Halm
Hals, m.	Hälſa	Hals
Hĕnn, f.	Hêna	Huhn
Hô$_a$rn, n.	Hê$_a$rna	Horn
Hûs, n.	Hîſa	Haus
Jlött, n.	Jlåda	Glied
Kalf, n.	Khälwa	Kalb
Kô$_a$rn, n.	Khê$_a$rna	Korn
Krût, n.	Khrîta	Kraut
Lamm, n.	Lämma	Lamm
Lant, n.	Lända	Land

sg.	*pl.*	
Loͣch, n.	Lächa	Loch
Lött, n.	Lå̂da	(Augen=) Lid
Mûl, n.	Mîla	Maul, Mund
Rant, m.	Rända	Rand
Rat, n.	Rå̂da (auch Råd)	Rad
Schpôn, m.	Schpêna	Spahn
Schtoͣck, m.	Schtäckha	Stock
Schtrûk, m.	Schtrîkha	Strauch
Schtrûs, m.	Schtrîſa	Strauß

3. Endung *s*.

Dieſes s iſt ein Überreſt aus früheren Zeiten. Das got zeigt das Suffix s im nom. und acc. pl. der masc. und fem. aller Deklinationen, der ſtarken ſowohl wie der ſchwachen; das as. und ags. haben es im masc. der ſtarken a=Stämme bewahrt; im engl. hat es den ganzen pl. erobert, und auch im heutigen niederſächſiſchen Dialekt nimmt es einen breiten Raum ein.[1]) In unſerm Plattdeutſch zeigt es ſich in der überwiegenden Mehrzahl als Pluralzeichen von Wörtern, bei denen ohne dieſes Unterſcheidungszeichen die Formen für sg. und pl. zuſammengefallen wären; nach a iſt es aus phonetiſchen Gründen zu sch verdickt (vgl. die folgende Klaſſe). — Das hd. hat dieſes s ſchon auf ſeinem älteſten Stande, im ahd., vollſtändig aufgegeben, und auf hd. Einfluß, der ſich hier bis in die neueſte Zeit nicht von der Hand weiſen läßt, ſind wohl die zahlreichen Schwankungen und Unſicherheiten in dieſer Klaſſe zurückzuführen; auch iſt es wahrſcheinlich, daß von den in Klaſſe 1a[2]) aufgeführten Subſtantiven früher noch manche hierher gehört haben.

Die Pluralformen ſind in dieſer und den beiden folgenden Klaſſen (Klaſſe 3, 4 und 5) nur angeführt, wenn ſie außer der Endung noch eine weitere Abweichung vom Singular zeigen.

Äwafall (å), m.	Überfall
Äwablîwſel (å), n.	Überbleibſel
Awe (å), m.	Ofen
Bå$_a$t, m. (pl. auch Bå$_a$d)	Bart
Båge, m.	Bogen
Båjël, m.	Bügel
Balkhe, m.	Balken
Bĕnghël, m.	Bengel
Bĕssëm, m.	Beſen
Bîdel, m.	Beutel

Bŏddëm, m.	Boden
Bôfkhe, m.	(Strolch)
Bŏrm, m.	Brunnen
Bråde, m.	Braten
Brîdgam, m.	Bräutigam
Brût, f.	Braut
Bû$_a$khe, n.	(Vogel=) Bauer
Dĕckhël, m.	Deckel
Dittrich, m.	Dietrich
Dömpël, m.	Tümpel

[1]) Vgl. D. Hoopmann, Plattdeutſche Grammatik des niederſächſiſchen Dialektes. Bremen 1893. S. 26 f.
[2]) S. 9.

Droppe, m.	Tropfen
Dûme, m.	Daumen
Ekhhêrnkhe (ê), n.	Eichhörnchen
Elbåge (ĕ), m.	Ellbogen
Esël, m.	Esel
Flåde, m.	Fladen (Kuchen)
Freilein, n.	Fräulein
Frů, f., pl. Frůës	Frau
Funke, m.	Funke
Gåde, m.	Garten
Galje, m.	Galgen
Go̊rjël, f. (pl. auch Go̊rjële)	Gurgel
Gråwe, m.	Graben
Gro̊sche, m.	Groschen
Gûme, m.	Gaumen
Håke, m.	Haken
Håme, m.	Hamen
Hån, m.	Hahn
Haspël, f.	Haspel
Hêad, m., pl. Hêats	Hirt(e).
Hĕlm, m.	Helm
Hĕrr, m., pl. Hĕrrës	Herr
Håwël, m.	Hügel
Hömpël, m.	Hümpel
Hûbël, f.	Hobel
Hubbël, m.	(kleine Erhöhung)
Hûpe, m. (pl. auch Hîpa)	Haufe
Jåwël, m.	Giebel
Jeissël, f. (pl. auch Jeissële)	Geißel
Jësĕll, m., pl. Jësĕlles und Jësĕlle	Gesell
Jröffël, m.	Griffel
Jung, m., pl. Jungës	Junge
Jirtël, m.	Gürtel
Khåkhe, f.	Köchin
Kån, m.	Kahn
Kaste, m.	Kasten
Khâtël, m.	Kessel
Khêadël, m.	Kerl
Khĕddël, m.	(Kittel) Unterrock

Kënînkhe, n.	Kaninchen
Khîwe, m.	(Wasser=) Kübel
Klůe, n.	Knäuel
Knåke, m.	Knochen
Khnĕcht, m.	Knecht
Khnewël, m.	Knebel
Knocke, m.	(Flachs=) Knocken
Knoppe, m.	Knoten
Khnöppël, m.	Knüppel
Knorpël, m.	Knorpel
Knulte, m.	Knollen
Ko̊ch, m.	Koch
Kôke, m.	Kuchen
Komme, m.	Kumme, Kasten, (kleine tiefe Schüssel)
Khråpël, m.	Krüppel
Khrîfel, m.	Kreisel
Kujjel, m.	Eber
Lächel, n.	Lägel, (kleines Fäßchen)
Låde, m.	(Kauf=) Laden
Låke, n.	Laken
Låpël, m.	Löffel
Lappe, m.	Lappen
Lömmël, m.	Lümmel
Måge, m.	Magen
Måkhe, n.	Mädchen
Mêakhe, n.	Märchen
Mërjĕll, f., pl. Mërjĕllës	Margell (Mädchen)
Nåme, m.	Name
Nåwël, m.	Nabel
Oat (ô), m.	(Schuster=) Ort, Ahle
Ölskhe, m.	Iltis
Önstmann, m. (pl. auch Önstlîd)	Instmann
Ophänghfël, n.	Aufhänger
Ordën, m.	Orden
Påakhe, n.	Pärchen
Pål, m.	Pfühl
Pĕddickh, m.	(Baummark)
Pĕrpëndickhël, m.	Perpendickel
Plån, m.	Plan
Pôl, m.	Pfuhl

Pönſël, m.	Pinsel	Schörm, m.	Schirm
Posskhe, n.	Kuß	Scho̊rschtēn, m.	Schornstein
Poste, m.	(Wach=) Posten	Schpådëm, m.	Spaten
Pråm, m.	Prahm	Schpêjël, m.	Spiegel
Prêmkhe, n.	Priemchen (Kautabak)	Schpôlkhe, n.	Spulchen
Pûdel, m.	Pudel	Schprĕnkhël, m.	Sprenkel
Quast, m.	(Teer=) Quast	Schtål, m.	Stiel
Råjël, m.	Riegel	Schtĕmpël, m.	Stempel
Råkhël, m.	(ungeschliffener Mensch)	Schtĕnghël, m.	Stengel
Råme, m.	Rahmen	Schtĕrn, m.	(Ordens=) Stern
Rême, m.	Riemen	Schtêarnkhe, n.	Stern (am Himmel)
Ringhël, m.	Ringel	Schtommël, m.	Stummel
Rûm, n.	(Lade=) Raum (im Schiff)	Schto̊psël, m.	Stöpsel
Såbël (ſ), m.	Säbel	Schtörnöckhsël, m.	(Schlag ins Genick)
Sådël (ſ), m.	Sattel	Schtrĕmpël, m.	Strempel
Sån (ſ), m.	Sohn	Schtûksël, n.	(Handvoll Wäsche beim Stauchen)
Schådel, m.	Schädel	Schubjack, m.	(Lump)
Schall, m.	Shawl	Schwålkhe, n.	Schwalbe
Schepël, m.	Scheffel (das Gefäß selbst)	Schwarm, m.	Schwarm
Schêskhe, n.	(Rock=) Schoß	Tappe, m.	Zapfen
Schêtël, m.	Scheitel	Têkhën, n.	Zeichen
Schîn, m.	Schein	Tippël, m.	Tüpfel
Schinkhe, m.	Schinken	Tittël, m.	Titel
Schlåde, m.	Schlitten	Trött, m.	(Steige=) Tritt
Schlåtël, m.	Schlüssel	Våamunt, m.	Vormund
Schlêf, m.	(großer hölzerner Löffel)	Wåat, m.	(Enterich)
Schlejël, m.	Schlegel	Wåge, m.	Wagen
Schlinghël, m.	Schlingel	Wärpël, m.	Würfel
Schnåwël, m.	Schnabel	Wêat, m.	Wirt
Schnötzël, n.	Schnitzel	Winkhël, m.	Winkel
Schömmël, m.	Schimmel (Pferd)	Wöppël, m.	Wipfel
Scho̊ppe, m.	Schuppen	Zĕddël, m.	Zettel
		Zörkhel, m.	Zirkel

4. Endung sch.

Vgl. die Vorbemerkung zur vorhergehenden (3.) Klasse.

Adebåa (å), m.	Storch	Anjewa, m.	Angeber
Adla (å), m.	Adler	Anjrîpa, m.	Angreifer
Anfängha, m.	Anfänger	Anka, n.	Anker
Anfêara, m.	Anführer	Anschtrîkha, m.	Anstreicher
Anhängha, m.	Anhänger	Anzeija, m.	Anzeiger (a. d. Scheibe)

Aptêkha, m.	Apotheker
Arbeida, m.	Arbeiter
Äwabringha (å), m.	Überbringer
Äwalêpa (å), m.	Überläufer
Äwatêna (å), m.	Überzieher
Äwatreda (å), m.	Übertreter
Bäckha, m.	Bäcker
Bättcha, m.	Böttcher
Bĕdrêja, m.	Betrüger
Beſ(ë)ma, m.	Besemer
Bësötza, m.	Besitzer
Brůa, m.	Brauer
Dämfa, m.	(Kartoffel-) Dämpfer
Danza, m.	Tänzer
Dĕckha, m.	(Dach-) Decker
Dêna, m.	Diener
Dockta, m.	Doktor
Dörchbringha, m.	Durchbringer
Dörchjängha, m.	Durchgänger
Döscha, m.	Tischler
Drâja, m.	Träger
Drĕscha, m.	Drescher
Drĕssla, m.	Drechsler
Drinkha, m.	Trinker
Drîwa, m.	Treiber
Dröckha, m.	Drücker
Drommla, m.	Trommler
Ducka, m.	Taucher (Ente)
Enschpänna (ê), m.	Einspänner
Ewa (ê), n.	Ufer
Fânkhĕfêara, m.	Fähnchenführer
Farra, m.	Pfarrer
Farwa, m.	Färber
Fela, m.	Fehler
Fêara, m.	Führer
Flasta, n.	Pflaster
Flêscha, m.	Fleischer
Förschta, m.	Förster
Föscha, m.	Fischer
Fuscha, m.	Fuscher
Ganta, m.	Gänserich
Gatta, n.	Gitter
Hâkhsta, m.	Heister, Elster

Halta, m.	(Feder-) Halter
Halta, n. (pl. auch Haltëre)	Halfter
Håma, m.	Hammer
Hamsta, m.	Hamster
Händla, m.	Händler
Haua u. Heia, m.	Hauer, Schnitter
Heichla, m.	Heuchler
Hela, m.	Hehler
Hĕlpa, m.	Helfer
Hĕnkha, m.	Henker
Hêara, m.	Hörer
Hêwna, m.	Hufner
Hopsa, m.	Hopser (Tanz)
Ida (î), n.	Euter
Jâja, m.	Jäger
Jarwa, m.	Gerber
Järtna, Järtnêra, m.	Gärtner
Jêta, m.	Gießer
Jönna, m.	Gönner
Jumfa, f.	Jungfer
Kåda, n.	(Unterkinn, Kropf)
Khâfa, m. (pl. auch Khâwasch)	Käfer
Kalĕnda, m.	Kalender
Khâma, m.	Kämmerer
Kåta, m.	Kater
Khâtelflöckha, m.	Kesselflicker
Kheiſa, m.	Kaiser
Khĕlla, m.	Keller
Khĕnna, m.	Kenner
Khêpa, m.	Käufer
Khläckhna, m.	Glöckner
Khlâja, m.	Kläger
Khlĕmpna, m.	Klempner
Knausa, m.	Knauser
Kôlla, n.	Koller, Kragen
Khönstla, m.	Künstler
Khörschna, m.	Kürschner
Krakhêla, m.	Krakeeler (Zänker)
Khrâma, m.	Krämer
Khrêja, m.	Krüger
Kunta, m.	(kleines zottiges Pferd)

Kutza, m. (vgl. Kutz in Kl. 5)	(Prügel)
Låga, n.	Lager
Lĕdda, n.	Leder
Lĕgga, m.	Leger (Huhn)
Lêara, m.	Lehrer
Lesa, m.	(Kartoffel=) Leſer
Lichta, m.	Leuchter
Måla, m.	Maler
Mälla, m.	Müller
Måna, m.	Mahner
Marda, m.	Marder
Mêda, m.	Mieter
Meista, m.	Meiſter
Må̊lkhĕtêwa, m.	(Schmetterling)
Mörda, m.	Mörder
Mosta, n.	Muſter
Mûara, m.	Maurer
Mutta, f.	Mutter
Nåba, m.	Nachbar
Oba (ô), m.	(Karten=) Ober
Önligga, m.	Einlieger
Önwåna, m.	Einwohner
Ophĕtza, m.	Aufhetzer
Opkhêpa, m.	Auf=, Vorkäufer
Opsĕtta, m.	(Getreide=) Auffetzer
Opwîgla, m.	Aufwiegler
Orda, m.	(Geſtellungs=) Ordre, Befehl
Otta (o̊), m.	Otter
Panza, m.	Panzer
Pilja, m.	Pilger
Plåsta, n.	(Haut auf der Milch)
Plêja, m.	Pflüger
Polsta, n.	Polſter
Poppkhĕschpåla, m.	Puppenſpieler
Pracha, m.	Pracher, Bettler
Quackſalwa, m.	Quackſalber
Rĕdda, m.	Retter
Reiba, m.	Räuber
Reita, m.	Reiter
Rĕjista, n.	Regiſter
Rêsta, n.	Röſter
Rîwîſa, n.	Reibeiſen
Röchta, m.	Richter
Rôka, m.	Raucher
Rôna, m.	(Ruderer)
Sängha (ſ), m.	Sänger
Sattla (ſ), m.	Sattler
Schächa, m.	Schächer
Schända, m.	Schänder
Schåara, m.	Scherer
Schattĕra, m.	(Schwätzer)
Schêla, m.	Schüler
Schêpa, m.	Schäfer
Schinda, m.	Schinder
Schleia, m.	Schleier
Schleifa, m.	Schleifer (Tanz)
Schlĕmma, m.	Schlemmer
Schlĕppa, m.	Schlepper
Schlîda, f.	Schleuder
Schlîkha, m.	Schleicher
Schlîpa, m.	(Scheren=) Schleifer
Schlucka, m.	(armer) Schlucker
Schlumpa, m.	(alter Rock)
Schmarotza, m.	Schmarotzer
Schmeichla, m.	Schmeichler
Schnîda, m.	Schneider
Schnöffla, m.	Schnüffler
Schöppa, m.	Schiffer
Schpätta, m.	Spötter
Schpîkha, m.	Speicher
Schprekha, m.	Sprecher
Schprĕngha, m.	(Stein=) Sprenger
Schpringha, m.	Springer
Schråpîsa, n.	Schrapeiſen
Schriea, m.	Schreier
Schrîwa, m.	Schreiber
Schtĕllmåka, m.	Stellmacher
Schtömpa, m.	Stümper
Schtrîda, m.	Streiter
Schtrîkha, m.	Streicher
Schtrôma, m.	Stromer
Schusta, m.	Schuſter
Schwåga, m.	Schwager
Schwindla, m.	Schwindler

Seifza, m.	Seufzer
Sêja, m.	Seiger, Uhr
Sinda, m.	Sünder
Sölla, m.	Söller, Boden
Sûpa, m.	Säufer
Tåla, m.	Zahler
Tanåara, m.	Ernährer
Täppa, m.	Töpfer
Têjla, m.	Ziegler
Tida, n.	Tieder, Spannseil
Toudråja, m.	Zuträger
Touhôpdråja, m.	Zusammenträger
Toukhickha, m.	(Zuschauer)
Trêdla, m.	Trödler
Trêsta, m.	Tröster
Tröchta, m.	Trichter
Trompêta, m.	Trompeter
Turna, m.	Tunrer
Undanema, m.	Unternehmer
Unta, m.	(Karten=) Unter
Utgråwa (û), m.	Ausgräber
Utpanda (û), m.	Auspfänder
Utrîta (û), m.	Ausreißer
Utrôpa (û), m.	Ausrufer
Utsûga (û), m.	Aussauger
Våadanza, m.	Vortänzer
Våakhêpa, m.	Vorkäufer
Våaschprekha, m.	Fürsprecher
Våda, m.	Vater
Vadarwa, m.	Verderber
Vafêara, m.	Verführer
Vafleja, m.	Verpfleger
Vafōlja, m.	Verfolger
Vafuchsschwänza, m.	Verfuchsschwänzer
Vamêda, m.	Vermieter
Varåda, m.	Verräter
Vaschpåla, m.	Verspieler
Vasōrja, m.	Versorger
Vateidja, m.	Verteidiger
Vatĕlla, m.	Erzähler
Vatreda, m.	Vertreter
Vawalta, m.	Verwalter
Wåasĕgga, m.	Wahrsager
Wächta, m.	Wächter
Wådwa, m.	Witwer
Warkha, m.	Wirker, Weber
Wäscha, m.	Wäscher
Wĕchwîsa, m.	Wegweiser
Wörtschafta, m.	Wirtschafter
Wöscha,	Wischer

5. Endung e.

Die zu dieser und der folgenden (6.) Klasse gehörigen Substantiva entsprechen in der überwiegenden Mehrzahl nhd. schwachen Substantiven auf en (n).

Aat (å), f.	Art
Afgåw, f.	Abgabe
Afsöcht, f.	Absicht
Amm, f.	Amme
Angël, f.	Angel
Anjëlejënheit, f.	Angelegenheit
Anjëwånheit, f.	Angewohnheit
Anred, f.	Anrede
Anschpråk, f.	Ansprache
Anschtalt, f.	Anstalt
Antwôat, f., auch pl. Antwêad,	Antwort
Ap (å), m.	Affe
Aptêkh, f.	Apotheke
Arft, f.	Erbse
Äwaschröft (å), f.	Überschrift
Äx, f.	Axt
Back, f.	Backe
Bån, f.	Bahn
Bänkh, f.	Bank
Bärd, f.	Bürde
Barkh, f.	Birke
Bärscht, f.	Bürste
Bass, f.	Baß (=Geige)
Bedörfnöss, n.	Bedürfnis
Bëfel, m.	Befehl

Bëjröff, m.	Begriff
Bëkanntschaft, f.	Bekanntschaft
Bên, f.	Biene
Bêſ, f.	Binse
Bëwîs, m., pl. Bëwîſe	Beweis
Bîbël, f.	Bibel
Blåſ, f.	Blase
Blêj, f.	Blüte
Blôm, f.	Blume
Bödd, f.	Bitte
Bôkschtåw, m.	Buchstabe
Boll, m.	Bulle
Borsch, m.	Bursche
Bött, f.	Bütte
Brack, f.	Bracke
Bråk, f.	(Flachs-) Brache
Brêd, f.	Breite
Brĕmſ, f.	Bremse
Brigg, f.	Brücke
Bröch, f.	(Bauch)
Bröll, f.	Brille
Brost, f.	Brust
Brûsch, m.	(Beule)
Bů, m.	Bau
Buddël, f.	(Flasche)
Dacht, f.	Docht
Dål, f.	Diele
Dann, f.	Tanne
Dĕckh, f.	Decke
Dênst, m.	Dienst
Dîkh, m.	Teich
Dîssël, f.	Deichsel
Dösch, m.	Tisch
Dråg, f.	Trage
Dröft, f.	Trift
Drommël, f.	Trommel
Dröpp, f.	Traufe
Dûw, f.	Taube
Ekh (ê), f.	Eiche
Eck, f.	Ecke
Eim, f.	Eime, Granne, Ähren-stachel
Ejdůss, f.	Eidechse

Ejd, f.	Egge
El, f.	Elle
Ent (ĕ), f.	Ente
Esch (ĕ), f.	Esche
Esp (ĕ), f.	Espe
Fåat, f.	Fahrt
Fån, f.	Fahne
Farw, f.	Farbe
Fĕlj, f.	Felge
Fĕst, n.	Fest
Fĕstingh, f.	Festung
Fîbël, f.	Fibel
Ficht, f.	Fichte
Fiddël, f.	Fiedel
Fiff, m.	Pfiff
Fîl, f.	Feile
Flamm, f.	Flamme
Flank, f.	Flanke, Seite
Flanz, f.	Pflanze
Flasch, f.	Flasche
Flåz, m.	(grober Mensch)
Flêj, f.	Fliege
Flêt, f.	Flöte
Flicht, f.	Pflicht
Flint, f.	Flinte
Flocht, f.	Flügel
Flůck, f.	Flocke
Fôl, f.	Falte
Fönn, f.	Finne
Fönstalåd, f.	Fensterlade
Fůrkh, f.	Forke
Fůrm, f.	Form
Förscht, m.	Fürst
Freid, f.	Freude
Fupp, f.	(Tasche)
Fûſ, f.	Fuse, Stange mit Strohwisch
Fûst, f.	Faust
Gåbël, f.	Gabel
Garw, f.	Garbe
Gass, f.	Gasse
Gåw, f.	Gabe
Gůrt, n.	Gurt

Gråd, f.	Gräte
Hack, f.	Hacke
Hambott, f.	Hambutte
Hansworscht, m.	Hanswurst
Harkh, f.	Harke
Harp, f.	Harfe
Hasp, f.	Haspe
Håwlingh, f.	Hafen
Heibêkh, f.	Hainbuche
Heid, m. u. f.	Heide, m. u. f.
Heiråt, f.	Heirat
Hekhël, f.	Hechel
Hel, f.	(Wagen-) Hehle
Hĕlt, m., pl. Hĕlde,	Held
Hĕrbarj, f.	Herberge
Herd, f.	Herde
Hewamm, f.	Hebamme
Hĕx, f.	Hexe
Hinghst, m.	Hengst
Hochtît, f., pl. Hochtîde,	Hochzeit
Hŏck, f.	Hocke (Getreide)
Hoft, f.	Hüfte
Hŏlkh, f.	Höhlung
Hörsch, m.	Hirsch
Hôw, f.	Hufe
Jack, f.	Jacke
Jëbed, n.	Gebet
Jëbôt, n.	Gebot
Jëburt, f.	Geburt
Jĕck, m.	Geck
Jëfåss, n., auch pl. Jëfåssa,	Gefäß
Jëhäft, n., auch pl. Jëhäfta,	Gehöft
Jëheimnöss, n.	Geheimnis
Jëhĕnkh, n., auch pl. Jëhenkha,	Gehenk
Jejënt, f., pl. Jejënde,	Gegend
Jëlejĕnheit, f.	Gelegenheit
Jëlĕnkh, n., auch pl. Jëlĕnkha,	Gelenk
Jësåss, n., auch pl. Jësåssa,	Gesäß
Jëschäft, n.	Geschäft
Jëschĕnkh, n.	Geschenk
Jëschöpf, n.	Geschöpf
Jëschörr, n.	Geschirr
Jëschötz, n.	Geschütz
Jëschtalt, f.	Gestalt
Jëschtĕll, n.	Gestell
Jësĕllschaft, f.	Gesellschaft
Jësĕtz, n.	Gesetz
Jëwäckhs, n.	Gewächs
Jëwönst, m.	Gewinn, Gewinst
Jleif, n.	Geleise
Jrĕnz, f.	Grenze
Jrêw, f.	Griebe
Jröff, m.	Griff
Kåat, f.	Karte
Kachël, f.	Kachel
Kål, f.	Kohle
Kann, f.	Kanne
Kant, f.	Kante
Kanzël, f.	Kanzel
Kaputz, f.	Kapuze
Karbatsch, f.	(Peitsche aus Leder)
Kardåtsch, f.	Kartätsche (Pferdebürste)
Karp, f.	Karpfen
Karr, f.	Karre
Khärscht, f.	Kurste, Kruste
Kartoffël, f.	Kartoffel
Karw, f.	Kerbe
Kastroll, f.	Kasserolle
Katt, f.	Katze
Khed, f.	Kette
Khel, f.	Kehle
Khĕll, f.	Kelle
Khêw, f.	Kiemen
Khîlkh, f.	Keilchen
Khîn, f.	Keim
Khîp, f.	Kiepe
Khist, f.	Kiste
Klåg, f.	Klage
Klapp, f.	Klappe
Klau, f.	Klaue

Khlĕckhs, m.	Klecks
Khlinkh, f.	Klinke
Klo̊ck, f.	Glocke, Uhr
Kluck, f.	Glucke, Henne
Khniff, m.	Kniff
Khnirps, m.	Knirps
Khnöcks, m.	Knicks
Knosp, f.	Knospe
Knuff, m.	Knuff (Stoß)
Kobbël, f.	(Stute)
Khöch, f.	Küche
Khörch, f.	Kirche
Ko̊rkh, f.	(Klotz-) Korke
Khörsch, f.	Kirsche
Kôt, f.	Köte (Fesselgelenk des Pferdes)
Krabb, f.	Krabbe
Kragg, f.	Kracke (Pferd)
Krankheit, f.	Krankheit
Khrât, f.	Kröte
Kratz, f.	Kratze
Khrêj, f.	Krähe
Khrëll, f.	Koralle
Khrifchël, f.	gebratenes Stück Speck
Khröckh, f.	Krücke
Krôn, f.	Krone
Khröst, m.	Christ
Kûgël, f.	Kugel
Kûl, f.	Kaul
Kurr, f.	(Pute)
Kutsch, f.	(Kutsch-) Wagen
Kutz, f. (vgl. Kutza in Kl. 4.)	(Prügel)
Låd, f.	(Fenster-) Lade
Låg, f.	Lage
Lamp, f.	Lampe
Last, f.	Last
Latĕrn (Lëtĕrn), f.	Laterne
Latsch, f.	Latz
Latt, f.	Latte
Lêg, f.	Lüge
Len, f.	Lehne
Lêst, f.	Leiste
Lêw, m.	Löwe
Lîn, f.	Leine
Lind, f.	Linde
Litz, f.	Litze
Lomp, m.	Lump
Löst, f.	List
Lorbass, m.	(Lümmel, Taugenichts)
Lucht, f.	(Söller, Boden)
Lûk, f.	Luke
Lucks, m.	Luchs
Måd, f.	Made
Mål, f.	Mühle
Mandël, f.	Mandel (Frucht)
Mangël, f.	Mangel
Masch, f.	Masche
Mënût, f.	Minute
Mëschîn (Maschîn), f.	Maschine
Migg, f.	Mücke
Mîl, f.	Meile
Mit, f.	Milbe
Môd, f.	Mode
Moll, f.	Mulde
Mommël, f.	Mummel
Mônat, m.	Monat
Mönsch, m.	Mensch
Mort, m., pl. Morde,	Mord
Mo̊tt, f.	Motte
Mötz, f.	Mütze
Nåfråg, f.	Nachfrage
Nåred, f.	Nachrede
Narr, m.	Narr
Nåt, f.	Nat
Nåtel, f.	Nadel
Nåw, f.	Nabe
Nef, f.	Nase
Nëttel, f.	Nessel
Nonn, f.	Nonne
Nûdël, f.	Nudel
Null, f.	Null
Oatschaft (ô), f.	Ortschaft
Og (ô), n.	Auge
Ogbrån (ô), f.	Augenbraue
Ömschröft, f.	Umschrift

Ömschweif, m.	Umschweif
Onåat, f.	Unart
In der Bedeutung „unartiges Kind" ist es m. und hat im pl. Onåats.	
Önfåat, f.	Einfahrt
Onjëtím, n.	Ungetüm
Önschröft, f.	Inschrift
Onwarheit, f.	Unwahrheit
Önwëlîd, m.	Invalide
Opgåw, f.	Aufgabe
Oplåg, f.	Auflage
Orjël, f.	Orgel
Oss (ő), m.	Ochse
Pack, n.	Pack
Påd, m. u. f.	Pate
Palm, f.	Palme
Palw, f.	Palwe, Heideland
Pann, f.	Pfanne
Pannkôk, m.	Pfannkuchen
Påp, m.	Pfaff
Pauk, f.	Pauke
Pĕrdël, f., pl. Pĕrdle,	Perle
Pigg, f.	(Jacke)
Pîkh u. Pêkh, f.	Pike
Pîp, f.	Pfeife
Pitsch, f.	Peitsche
Plack, f.	Flecken
Plåg, f.	Plage
Plank, f.	Planke
Plarr, f.	(nasser Schmutzfleck)
Plåt, f.	Platte (am Kochherde)
Plôch, f.	Pflug (zum Kartoffel-Auffahren)
Plomp, f.	Pumpe
Plûm, f.	Pflaume
Plûz, f.	Plauz
Pőgg, f.	Pogge, Frosch
Pöll, f.	Pille
Pönn, f.	(Ruder-) Pinne
Popp, f.	Puppe
Pôſ, f.	(Feder-) Pose
Post, f.	Posten = die Post (Geldsumme)

Pôt, f.	Pfote
Prazz, f.	(großer, unförml. Fuß)
Prëzĕss, m.	Prozeß
Prinz, m.	Prinz
Prîs, m., pl. Prîſe,	Preis
Pritsch, f.	Pritsche und Spritze
Prôfĕssjôn, f.	(Beruf, Gewerbe)
Prőpp, f.	Pfropfen
Prôw, f.	Probe
Prûk (auch Parûk), f.	Perücke
Punkt, m.	Punkt
Quål, f.	Qual
Quapp, f.	Quappe
Quĕll, f.	Quelle
Quitsch, f.	Quitsche
Rankël, f.	Ranke
Rapp, m.	Rappe
Råt, f.	Riß, Spalte im Eise
Ratt, f.	Ratte
Råw, m.	Rabe
Rei, n.	Reh
Rĕcht, n.	Recht
Rëgål, n.	Regal, Gestell
Reiſ, f.	Reise
Rêj, f.	Reihe
Rëkrût, m.	Rekrut
Rêlëjôn, f.	Religion
Rêp, f.	Raufe
Rêw, f.	Rübe
Rîſ, m.	Riese
Röbb, f.	Rippe
Rôd, f.	Rute (Fischgerät)
Roll, f.	Rolle
Romp, m. (Ganfrompe)	Rumpf
Rôſ, f.	Rose
Rösp, f.	Rispe
Röss, f.	Riß
Rötsch, f.	Ritsche, Fußbank
Rőtt, f.	Rotte
Rötz, f.	Ritze
Rung, f.	Runge
Runkël, f.	Runkelrübe
Runzël, f.	Runzel

Rûp, f.	Raupe
Sach (ſ), f.	Sache
Såg (ſ), f.	Säge
Sål (ſ), f.	Sohle
Såt (ſ), f.	Saat
Schaff, n.	Schaff, Schrank
Schål, f.	Schale
Schån, f.	Schiene
Schanz, f.	Schanze
Schäps, m.	Schöps
Schärp, f.	Schärpe
Schartêkh, f.	Scharteke
Schättël, f.	Schüssel
Schĕck, m.	Scheck
Schêd, f.	Scheide
Schêlôg, n.	Schielauge
Schêp, f.	Schuppe
Schîn, f.	Scheune
Schindël, f.	Schindel
Schîw, f.	Scheibe
Schlabb, f.	Schlabbe, Schürze
Schlacht, f.	Schlacht
Schlang, f.	Schlange
Schleif, f.	Schleife
Schlêp, f.	Schleife (Schlitten ohne Schienen)
Schlĕpp, f.	Schleppe
Schlie, f.	Schlei
Schlingh, f.	Schlinge
Schlîſ, f.	Schleuſe
Schlöpp, f.	Schlippe (Zaundurchgang)
Schlorr, f.	Schlorr, Kork
Schlötz, f.	Schlitze
Schlucht, f.	Schlucht
Schlunk, f.	(Gurgel)
Schlûw, f.	Schlaube
Schmåd, f.	Schmiede
Schmarr, f.	Schmarre
Schmart, m.	Schmerz
Schmöss, m.	Schmiß
Schmött, f.	(Webemaß)
Schnarr, f.	Schnarre
Schnĕck, f.	Schnecke
Schnĕll, f.	Schnalle
Schnĕpp, f.	Schnepfe
Schnîd, f.	Schneide
Schnûz, f.	Schnauze
Schôckël, f.	Schaukel
Schôd, f.	Schote
Schöffel, f.	Schaufel
Schoft, f.	Bruſtkaſten (des Pferdes)
Schôl, f.	Schule
Schôll, f.	Scholle
Schôw, f.	Schar
Schparr, f.	Sparren
Schpêkh, f.	Speiche
Schpîss, m.	Spieß
Schpocht, f.	(Art Pflug)
Schpôl, f.	Spule
Schpötz, f.	Spitze
Schpötzbôw, m.	Spitzbube
Schpråk, f.	Sprache
Schprên, f.	(Star)
Schramm, f.	Schramme
Schråp, f.	Schrape
Schröft, f.	Schrift
Schrûw, f.	Schraube
Schtachël, m.	Stachel
Schtachêt, f.	Stakete
Schtåd, f.	Stätte
Schtamp, f.	Stampfe
Schtang, f.	Stange
Schtarkh, f.	Stärke (junge Kuh)
Schtärt, f.	Stürze
Schtåw, f.	Stube
Schtĕll, n. (auch pl. Schtĕlls?)	Webſtuhl
Schtĕdĕnt, m.	Student
Schtôff, m.	Stoff
Schtöft, m.	Stift
Schtömm, f.	Stimme
Schtomp, m.	Stumpf
Schtrål, m.	Strahl
Schtråt, f.	Straße
Schtreich, m.	Streich
Schtreif, m.	Streifen

Schtrew, f.	Strebe(=Pfeiler)
Schtrîm, f.	Strieme
Schtröpp, f.	Strippe
Schtrunk, m.	Strunk
Schtuff, f.	Stufe
Schtund, f.	Stunde
Schûflåd, f.	Schieblade
Schuft, m.	Schuft
Schult, f., pl. Schulde,	Schuld
Schurkh, m.	Schurke
Schwå$_{a}$t, f.	Schwarte
Schwån, m.	Schwan
Schwĕll, f.	Schwelle
Schwingh, f.	(Flachs=) Schwinge
Schwolst, f.	Schwulst
Se$_{i}$, f.	(Sturz=) See
Seid, f.	Saite
Sêl, f.	Seele
Sëldât, m.	Soldat
Sen, f.	Sehne
Sĕns, f.	Sense
Si$_{e}$, f.	(Milch=) Seihe
Sîd, f.	Seite
Silb, f.	Silbe
Sind, f.	Sünde
Sock, m.	Sock
Sönn, m.	Sinn
Sårj, f.	Sorge
Sort, f.	Sorte
Tåfël, f.	Tafel
Tân, f.	Zahn
Tang, f.	Zange
Tass, f.	Tasse
Tatz, f.	Tatze
Tax, f.	Taxe
Tërmîn, m.	Termin
Tĕstamĕnt, n.	Testament
Tîn, f.	(Wanne)
Tît, f., pl. Tîde,	Zeit
To$_{u}$dåt, f.	Zuthat
To$_{u}$låg, f.	Zulage
Tonn, f.	Tonne
Töns, m.	Zins
Trån, f.	Thräne
Trĕnſ, f.	Trense
Trĕpp, f.	Treppe
Trompêt, f.	Trompete
Tûd, f.	Düte
Tulp, f.	Tulpe
Tung, f.	Zunge
Uakund (û), f.	Urkunde
Uasach (û), f.	Ursache
Ul (û), f.	Eule
Undadån, m.	Unterthan
Undaschleiſ, m.	Unterschleif
Undaschröft, f.	Unterschrift
Utgåw (û), f.	Ausgabe
Utsöcht (û), f.	Aussicht
Utwîs (û), m., pl. Utwîſe,	Ausweis
Vå$_{a}$laub, f.	Vorlaube
Vå$_{a}$muntschaft, f.	Vormundschaft
Vå$_{a}$rĕcht, n.	Vorrecht
Vå$_{a}$red, f.	Vorrede
Vå$_{a}$schröft, f.	Vorschrift
Vadĕckh, n.	Verdeck
Vaschtöckh, n.	Versteck
Vĕrsch, m.	Vers
Vijjëlîn, f.	Violine
Vo̊llwarkh, n.	Vorwerk
Wåd, f.	Wade
Wagëbond, m.	Vagabund
Wåkh, f.	Woche
Wål, f.	Wahl
Wåningh, f.	Wohnung
Wâſ, f.	Wiese
Wĕdd, f.	Wette
Wêj, f.	Wiege
Wĕll, f.	Welle
Wĕrkh, n.	Werk
Wĕsp, f.	Wespe
Wîd, f.	Weide
Wind, f.	Winde
Windël, f.	Windel
Winkh, m.	Wink
Wolst, m.	Wulst

Worscht, f.	Wurst
Wûn, f.	Wuhne
Wund, f.	Wunde
Zack, f.	Zacke
Zål,	Zahl
Zåj, f.	Ziege
Zĕch, f.	Zeche
Zeichniss, n.	Zeugnis
Zĕlt, n.	Zelt
Ziaråt, f.	Zierrat
Zips, m.	Zipfel
Zippël, f.	Zwiebel
Zŏch, f.	Zoche (Pflug)
Zock, f.	Zocke (Hündin)
Zomft, f.	Zunft
Zwĕck,	Zweck
Zwel, f.	Zweig
Zwĕrj, m.	Zwerg
Zwöckh, f.	Zwicke

Hierher gehören auch die Völkernamen (z. B. Franzôſ, Russ, Turkh) — mit Ausnahme der auf a (hd. er), (z. B. Enghlända (ĕ), Littaua), die im sg. und pl. gleich lauten — und die von Adjektiven gebildeten Substantiva auf a (z. B. Jëfangëna, Jëschwårna, Ola (ô), auch Bëamta), die wie die starken Adjektiva deklinieren. Vgl. das Paradigma gôda auf S. 28.

Nicht in diese Klasse gehören die Substantiva, die neben der Endung e im pl. Umlaut zeigen: Angst — Änghste, Bruch — Briche, Kramf — Khrämfe, Konst — Khönste, Schpruch — Schpriche, Wonsch — Wönsche; diese werden grammatisch vielmehr nach Klasse 1 c zu weisen sein.

6. Endung des sg. a (hd. er), des pl. re (hd. r-en, r-n).

sg.	*pl.*	
Aa (å), f.	Are (å),	Ähre
Ada (å), f.	Adëre (å),	Ader
Båa, m.	Båare,	Bär u. Bohrer
Bâa, f.	Bâare, f.	Beere
Bûa, m.	Bûare (Bûaschlid),	Bauer
Dåa, f.	Dåare,	Thür
Dêa, n.	Dêare,	Tier
Dôa, n.	Dôare	Thor
Ea (ê), f. u. n.	Eare (ê)	Ehre und (Nadel-) Öhr
Ella (ĕ), f.	Ellëre (ĕ)	Eller
Emma (ĕ), m.	Emmëre (ĕ)	Eimer
Fåa, f.	Fåare	Furche
Fåa, f.	Fåare	Fähre
Fåsa, f.	Fåsëre	Faser
Fĕdda, f.	Fĕddëre	Feder
Fingha, m.	Finghëre	Finger
Flinda, f.	Flindëre	Flunder
Fôa, f.	Fôare	Fuhre
Fönsta, n.	Fönstëre	Fenster
Jåa, n.	Jåare	Jahr
Jêa, f.	Jêare	Gehr (Keilstück im Frauenrock)
Jëbîa, f.	Jëbîare	Gebühr
Jëwea, n.	Jëweare	Gewehr
Kåma, f.	Kåmëre	Kammer
Klamma, f.	Klammëre	Klammer
Klappa, f.	Klappëre	Klapper
Klatta, f.	Klattëre	Klette
Khlingha, f.	Khlinghëre	Klingel
Klunka, f.	Klunkëre	Klunker
Kodda, n.	Koddëre	Kodder (Lappen)
Kulla, n.	Kullëre	Kugel, Rolle

sg.	pl.	
Lêa, f.	Lêare	Lehre
Lĕdda, f.	Lĕddëre	Leiter
Leia, f.	Leiëre	Leier
Lewa, f.	Lewëre	Leber
Manêa, f.	Manêare	Manier
Mêa, f.	Mêare	Möhre
Mĕssa, n.	Mĕssëre	Messer
Môa, m.	Môare	Mohr
Mûa, f.	Mûare	Mauer
Nêa, f.	Nêare	Niere
Oa (ô), n.	Oare (ô)	Ohr
Offzîa, m.	Offzîare	Offizier
Papêa, n.	Papêare	Papier
Plinda, m. auch Plunda	Plindëre, Plundëre	Plunder
Rêa, f.	Rêare	Röhre
Rëwîa, n.	Rëwîare	Revier
Rôa, n.	Rôare	Rohr
Schêa, f.	Schêare	Schere
Schintmåa, f.	Schintmåare	Schindmähre
Schpåa, f.	Schpåare	Sporn
Schplötta, n.	Schplöttëre	Splitter
Schpûa, f.	Schpûare	Spur
Schteia, f.	Schteiëre	Steuer
Schûa, n.	Schûare	Schauer
Schulla, f.	Schullëre	Schulter
Schwåa, f.	Schwåare	Geschwür
Schwĕsta, f.	Schwĕstëre	Schwester
Ua (û), f.	Uare (û)	Uhr
Utschteia (û)	Utschteiëre	Aussteuer
Vahêa, n.	Vahêare	Verhör
Våafåa, m.	Våafåare	Vorfahr
Wåa, f.	Wåare	Ware
Zodda, f.	Zoddëre	Zodder, Fetzen

Eine auch nur flüchtige Durchsicht des vorstehenden Wörterverzeichnisses wird zeigen, daß die in den ersten 4 Klassen aufgeführten Substantiva in der überwiegenden Mehrzahl nhd. starken, die meisten der 5. und 6. Klasse hingegen nhd. schwachen Substantiven entsprechen, was einen Fingerzeig für die weitere Behandlung der plattdeutschen Deklination abgeben mag.

Nur im Singular gebräuchlich sind:

Acka, m.	Acker
Aust, m.	Aust (Ernte)
Biefôt, m.	Beifuß (Pflanze)
Bråk, f.	Brache (Ackerstück)
Famîlje, f.	Familie (Kinder als Familienangehörige)
Flêda, m.	Flieder
Hart, n.	Herz
Hĕft, n.	Heft (Messergriff)
Hût, f.	Haut
Jëhej, n.	Gehege
Jëmíf, n.	Gemüse
Jëpäckh, n.	Gepäck
Jërömpël, n.	Gerümpel
Jëschmeiss, n.	Geschmeiß
Jësind, n.	Gesinde
Jësindël, n.	Gesindel
Jëträjd, n.	Getreide
Jëwörm, n.	Gewürm
Jëwörz, n.	Gewürz
Kråktîch, n.	Gesindel, Pöbel
Loft, f.	Luft
Lôn, n.	Lohn
Macht, f.	Macht
Mål, n.	Mehl
Mån, f. (meist Månkhe)	Mond
Môn, m.	Mohn
Môt, m.	Mut

Mo̊tt, f.	Sumpf
Newël, m.	Nebel
Nôt, f.	Not
Önjëweid, n.	Eingeweide
Onjëzîfa, n.	Ungeziefer
Önschnött, m.	Einschnitt (Geschlinge vom Rind)
Ontîch, n.	Unzeug, unnützes schädliches Zeug
Pant, n.	Pfand
Quåkh, m.	Quecke
Quĕbb, f.	Quebbe (Sumpf)
Rackatîch, n.	Rackerzeug
Rintvei, n.	Rindvieh
Schacht, f.	(Prügel)
Schåde, m.	Schade
Schall, m.	Schall
Schalm, m.	(Waldparzelle)
Schank, m.	(Aus-) Schank
Schåw, f.	(Prügel)
Schlåp, m.	Schlaf
Schlucka, m.	Schlucker
Schplint, m.	Splint
Schto̊ppël, n.	Stoppel
Schtråf, f.	Strafe
Schtrûkwarkh, n.	Strauchwerk
Schwôa, m.	Schwur
Somp (f), m.	Sumpf
Sönn (f), f. (meist Sönnkhe)	Sonne
Sopp, f.	Suppe
Tåkël, Tåkëltîch, n.	(Gesindel)
Tarast, m.	(Sumpf)
Utrôp (û), m.	Ausruf(Versteigerung)
Utschlach (û), m.	Ausschlag
Vei, n.	Vieh
Vo̊lkh, n.	Volk

und die Zusammensetzungen Bandëvo̊lkh, Mannsvo̊lkh, Pêbëlvo̊lkh, Wîwavo̊lk, alle n.

Warkh, n.	Werg
Zunda, m.	Zunder

und sämtliche Stoffnamen: Golt, n. — Gold; Sölwa, n. — Silber; Blie, n. — Blei; Ko̊ppa, n. — Kupfer u. s. w.

Nur im Plural gebräuchlich sind:

Böckhse	Büchsen (Hosen)
Faxe	Faxen
Finte	Finten
Flause	Flausen
Franje	Fransen
Jëdärmël	Gedärme
Jëschwösta	Geschwister
Kaldûne	Kaldaunen
Klompe	Klumpen (Holzschuhe)
Lîd (Mannslîd, Buaschlîd)	Leute
Mucke	Mucken (Launen)
Nöckhe	Nicken
Öllëre und Zusammensetzungen Grôss-, Schtêf-, Schwîja-	Eltern
Onkôste	Unkosten
Ostëre (ô), Pinghste	Ostern, Pfingsten
Röss	Prügel
Weidåg	Wehthun (Schmerzen)
Wînachte	Weihnachten

(nach Wînachte, Pinghste und Ostëre wird das Verbum auch im sg. gebraucht)

Das Adjektiv.

Deklination.

Jedes Adjektiv kann stark und schwach deklinieren.

Stamm: gôd, gut.

Starke Deklination.

Singular.

	m.	f.	n.
nom.	gôda	gôde	gôdet
dat.	gôdem	gôda	gôdem
acc.	gôde	gôde	gôdet

Plural.

nom.	gôde
dat.	gôde
acc.	gôde

Die schwache Deklination, die unter denselben syntaktischen Bedingungen zur Verwendung gelangt wie im hd., zeigt in allen Kasus des Singulars wie des Plurals gleichmäßig die Form gôde.

Statt der schwachen Form wird vielfach die unflektierte gebraucht: dei gôd mann, dei gôd Frů statt dei gôde mann, dei gôde Frů, und ebenso auch in allen andern Kasus.

Besondere Beachtung erfordern die Adjektiva auf lich und ich. Sie verwandeln diese Endungen in ëlj und j und bilden von dem so umgeformten Stamm sowohl die starke wie die schwache Form:

jlöckhlich: stark jlöckhëlja, jlöckhëlje, jlöckhëljet
schwach jlöckhëlje
andächtich: stark andächtja, andächtje, andächtjet
schwach andächtje

Die Adjektiva auf a (hd. er), wie söcha sicher, deklinieren von folgenden Nominativformen: stark söchëra, söchëre, söchëret und schwach söchëre.

Die Adverbien dörch (durch) und tou (zu) sind zu Adjektiven geworden und deklinieren wie diese stark und schwach in den Formen:

dörchna, dörchne, dörchnet — dörchne (wund)
und touna, toune, tounet — toune (geschlossen).

Das Adverbium sou (so) ist mit dem unbestimmten Artikel zu einem determinativen Pronomen verschmolzen (= solch), von dem dann auch ein Plural gebildet ist. Die Deklination des Wortes weist folgende Formen auf:

	Singular: m.	f.	n.	Plural:
nom.	son	son	son	sone
dat.	sonem	sona	sonem	sone
acc.	sonen, sone	sone	son	sone

Komparation.

Der unflektierte Komparativ endigt auf a (hd. er) und gleicht immer, auch bei den Adjektiven auf lich, ich und a, dem nom. sg. m. der starken Form (vgl. S. 28).

Beispiele:

Positiv:	schlömm,	Komparativ:	schlömma,
„	jlöcklich,	„	jlöckhëlja
„	andächtich,	„	andächtja
„	söcha,	„	söchëra

Einzelne Komparative zeigen Umlaut:

gråf grob — jråwa,	kôlt kalt — khilla,
grôt groß — jrätta,	kårt kurz — khärta,
hôch hoch — höcha,	lank lang — längha,
junk jung — jingha,	ôlt alt — ölla,
khlên klein — khlänna,	schpåd spät — schpâda.
klôk klug — khlêkha,	

Dekliniert werden die Komparative stark und schwach nach folgenden Nominativ-Mustern:

stark schlömmëra, schlömmëre, schlömmëret,
schwach schlömmëre.

Der Superlativ wird gebildet durch Anhängung von st, bei denen auf a von scht an den unveränderten Positiv, bei den umgelauteten durch Anhängung von st an den Komparativ-Stamm:

schlömmst, jlöckhlichst — söchascht — jrättst

Die flektierte Form lautet

stark schlömmsta, schlömmst, schlömmstet, u. s. w. durch alle anderen Kasus wie die starken Adjektiva,

schwach schlömmste.

Unregelmäßig kompariert gôt gut, båta besser, bëst best.

Der Superlativ kann durch vorangestelltes alla (auch mitunter ilda)- aller verstärkt werden: allaschlömmste — allabëste.

Von einigen Ortsadverbien werden adjektivische Superlative gebildet:

åwa über:	åwascht oberst,	bûte außen:	bûtascht äußerst,
båwe oben:	båwascht „	hinde hinten:	hindascht hinterst,
bönne innen:	bönnascht innerst,	unde unten:	undascht unterst.

Die Numeralia.

Kardinalzahlen.

1	ênt	16	sässtieë	49	vêatich
2	twei	17	såwëntieë(såwëtieë)	50	föftich
3	drei	18	achtieë	60	sässtich
4	vêa	19	nåjëntieë	70	såwentich
5	fîf (fîw)	20	twintich	80	achtich
6	säss	21	ên-ën-twintich	90	nåjëntich
7	såwë	22	twei-ën-twintich	100	hundat
8	acht	23	drei-ën-twintich	101	hundat ênt
9	nåje	24	vêar-ën-twintich	102	hundat twei
10	tieë	25	fîw-ën-twintich		u. s. w.
11	ëlwë	26	säss-ën-twintich	200	twei hundat
12	twälf (twälw)	27	såwen-ën-twintich	300	drei hundat
13	dröttieë	28	acht-ën-twintich		u. s. w.
14	vêatieë	29	nåjën-ën-twintich	1000	dûsent
15	föftieë	30	därtich	1000000	Milljôn

ênt hat vor Substantiven die Form des unbestimmten Artikels. Die starken Formen êna, êne, ênt s. beim unbestimmten Fürwort.

Tageszeiten: (ên) vêadël (op) säss $^1/_4$6 ($5^1/_4$), half såwe $^1/_2$7 ($6^1/_2$), drei vêadël (op) acht $^3/_4$8 ($7^3/_4$).

14 Tage = Vêatëndåg.

Multiplikativa: ênmål, tweimål, dreimål, sässmål, hundatmål u. s. w.
dôbbëlt doppelt, dreidôbbëlt, dreijedôbbëlt dreidoppelt (dreifach).

Ordinalzahlen.

Unflektierte Form.

1	êascht	8	acht	20	twintichst
2	zweit	9	nåjd	21	ên-ën-twintichst
3	drödd	10	tied		u. s. w.
4	vêad	11	ëlft	100	hundatst
5	fôfft	12	twälft	101	hundat êascht
6	sässt	13	drottied		u. s. w.
7	såwend	14	vêatied u. s. w.		

Die Deklination entspricht genau derjenigen der Adjektiva:
stark êaschta, êaschte, êaschtet,
schwach êaschte,
auch wird hier ebenso wie bei jenen vor Substantiven oft die unflektierte Form gebraucht.

Als Namen der Brüche werden die Ordinalzahlen mit der Endung ël verwandt: ên fôfftël $^1/_5$, drei achtël $^3/_8$.

Unbestimmte Zahlwörter und Zahladverbien.

jënôch genug; nuscht nichts; påa, påakhe paar; weinich wenig; vål viel, mêa mehr, meiste meiste.
vål ist auch deklinabel: dat våle Jölt, das viele Geld.
tweialei zweierlei; såwenalei siebenerlei; hundatalei hunderterlei; allalei allerlei; ênalei einerlei, kênalei keinerlei; manchalei mancherlei; vålalei vielerlei.

Da sich während der Drucklegung die Arbeit für einen Jahresbericht als zu umfangreich erwies, so mußte sie in zwei Teile zerlegt werden. Der II. Teil, der von dem Pronomen, dem Verbum und den indeklinablen Wortarten handelt, wird in dem nächsten Jahresberichte erscheinen.

Hermann Kantel.